

DIE REZEPTION DER RUMÄNISCHEN FRAUENFORSCHUNG IM  
DEUTSCHSPRACHIGEN KULTURRAUM

Conducător științific: Prof. Dr. NUBERT, ROXANA

Doctorand: Iris-Ștefania Cserni

---

Forschungsfelder. Methode. Ergebnisse

Die vorliegende Arbeit gibt einen Einblick in die aktuelle rumänische Frauenforschung nach 1989. Insbesondere sollen die Entstehung und Entwicklung der rumänischen Frauenforschung nachgezeichnet werden. Beleuchtet werden die Vergangenheit und der aktuelle Stand der rumänischen Frauenforschung.

Ziel dieser Arbeit ist es, einen Überblick über die bisher wenig erforschte, aktuelle rumänische Frauenforschung zu geben. Die untersuchte Zeitspanne wird durch ein historisches Moment begrenzt: Die rumänische Revolution von 1989 ist zugleich der Beginn der rumänischen Frauenforschung innerhalb der Forschungsliteratur. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Untersuchung der Entwicklung der rumänischen Frauenforschung an den Hochschulen.

Diese Arbeit möchte auch die Bedeutung der Frauenliteratur beleuchten und ordnet sich demzufolge im Bereich der literarischen Frauenforschung innerhalb der Germanistik ein.

Die Bedeutung der deutschsprachigen Frauenliteratur ist auch durch Herta Müller und Elfriede Jelinek ein wichtiger Teil der aktuellen Germanistik geworden.

Bei Frauenliteratur geht es nicht nur um die weibliche Autorschaft, sondern auch um die Thematisierung der Identität der Frau innerhalb der Gesellschaft. Die literarische Selbstreflexion, welche schon in den 1970er Jahren entwickelt wurde, behandelt das Geschlecht als Konstrukt. Stereotypische Frauenbilder werden dekonstruiert und die Emanzipation der Frau konnte zu einer neuen Frauenliteratur führen.

Schreiben als Widerstand, Heimatliteratur und Frauenliteratur, können eng beieinanderliegen. Die Entwicklung der Gender Studies in Rumänien an den Institutionen und die Rezeption der Literatur auf diesem Gebiet bildet ein Kern dieser Arbeit und sieht sich als ein Beitrag zu Frauenliteratur und Germanistik.

Warum ist dieses Thema wichtig und aktuell und worin kann der Neuheitswert der Arbeit bestehen?

Betrachtet man die Entwicklung der europäischen Frauenforschung im Spiegel der deutschsprachigen Forschungsliteratur, so zeigt sich, dass nach 1989 viele Texte zur Osteuropaforschung rezipiert werden, doch findet man nur vereinzelt Texte und

---

Diskurse mit Bezug auf Rumänien. Dieser Umstand wird im kommenden Kapitel näher dargestellt.

Die Genderstudies sind in den letzten dreißig Jahren zu einem festen Bestandteil der deutschen Universitätsforschung geworden.

Wie steht es aber um die Entwicklung der Genderstudies in Rumänien?

Um einen Einblick in die Entwicklung dieses neuen, nach den 90er-Jahren entstandenen Fachgebiets der Frauenforschung in Rumänien zu erlangen, bedarf es als erstes eines Überblicks über die hierzu erschienene Forschungsliteratur. Dafür richtet sich der Blick in dieser Arbeit zunächst auf die Rezeption im deutschsprachigen Gebiet, um anschließend die relevanten Veröffentlichungen auf dem rumänischen Forschungsfeld zu betrachten.

In der heutigen deutschsprachigen Frauenforschungsliteratur wird von einer globalen und interdisziplinären Frauenforschung gesprochen. Für diese globale Perspektive sollte jedoch auch die osteuropäische, einschließlich der rumänischen Rezeption der einschlägigen Forschungsliteratur erschlossen werden.

Die Hypothese der vorliegenden Arbeit lautet, dass die Wahrnehmung der aktuellen rumänischen Frauenforschungsliteratur – trotz zahlreicher finanzieller Unterstützungen durch öffentliche Förderinstitutionen, wie z.B. die Heinrich-Böll-Stiftung oder Friedrich-Ebert-Stiftung - innerhalb der deutschsprachigen Literatur minimal ist und dass der schwierige Weg der institutionellen Entwicklung der rumänischen Frauenforschung (im Sinne einer interdisziplinären globalen Frauenforschung) nur durch Unterstützung westlicher Institutionen beschritten werden kann. Hinzu kommt die Annahme, dass das Interesse an der rumänischen Frauenforschung bei den Jugendlichen hoch ist, dass jedoch nicht viel Wissen darüber zur Verfügung steht.

Aus diesem Grund wird sich der erste Teil der vorliegenden Dissertation vor allem auf die bekanntesten Texte in Rumänien fokussieren und kurz auf die wenigen deutschsprachigen Beiträge hierzu eingehen.

Wenn man einen Einblick in die aktuelle rumänische Frauenforschung vermitteln möchte, muss man sich mit zwei Fragekomplexen auseinandersetzen:

- 
1. Welche Themen, welcher Kanon, haben sich in den letzten Jahren in der rumänischen Frauenforschung entwickelt?
  2. Wie ist die Entwicklung der Institutionen vorangekommen?

Für diese zwei zentralen Punkte werden zu Beginn der Arbeit die wichtigsten Texte der aktuellen rumänischen Frauenforschungsliteratur analysiert und dargestellt. Diese Veröffentlichungen gehören aktuell zum Kanon der rumänischen Frauenforschung.

Zum Thema Institutionalisierung der Gender- und Frauenforschung in Rumänien wird im zweiten Teil der Arbeit die Entwicklung der Institutionen eruiert. Dargestellt werden hier die ersten Institutionen nach 1990.

Um einen tieferen und wissenschaftlichen Einblick in die aktuelle Lage und Entwicklung der rumänischen Frauenforschung geben zu können, wird das methodische Instrument einer quantitativen Befragung eingesetzt. Die Interviews mit Expertinnen aus diesem Gebiet ermöglichen zudem eine tiefgründige Darstellung von Fachwissen.

Bis dato gibt es in der deutschsprachigen Frauenforschungsliteratur keine Arbeit über die Entwicklung der rumänischen Frauenforschung. Damit leistet die vorliegende Studie Pionierarbeit.

Erstaunlich ist, dass der Bereich der osteuropäischen Frauenforschung in den letzten Jahren zwar immer öfter in deutschsprachigen wissenschaftlichen Artikeln thematisiert wurde. Die praktische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der rumänischen Frauenforschung blieb jedoch minimal. Mithin besteht in diesen Bereichen ein erheblicher Nachholbedarf. Durch die Literaturrecherche und durch Befragungen von SchülerInnen und Expertinnen will die vorliegende Arbeit eine fundierte Auseinandersetzung innerhalb dieses Forschungsgebietes ermöglichen und fördern.

Der aktuelle Forschungsstand im Bereich der rumänischen Frauenforschung im deutschsprachigen Raum macht auf ein Problem aufmerksam: Es gibt einen Mangel an Übersetzungen aus der rumänischen Sprache ins Deutsche. Zwar finden sich vereinzelt englischsprachige Texte rumänischer AutorInnen, jedoch ist für ein tiefergehendes Verständnis des Themas die direkte Arbeit mit der Originalliteratur von großer Bedeutung.

---

Zur Momentaufnahme der rumänischen Frauenforschung werden in dieser Arbeit Erstauflagen herangezogen, die zum größten Teil in rumänischer und nur vereinzelt in englischer Sprache vorliegen. Diese Quellen werden hiermit erstmals in die Diskurslandschaft der deutschen Frauenforschung eingeführt und ermöglichen somit einen ersten sprachlichen Zugang: Dadurch werden die Themen der rumänischen Frauenforschung sichtbar, und es lässt sich die aktuelle Forschungslücke auf diesem wissenschaftlichen Feld schließen.

Im ersten Kapitel dieser Arbeit wird punktuell ein Einblick in die aktuelle Bestandsaufnahme der rumänischen Frauenforschungsliteratur gegeben.

Im zweiten Kapitel wird mithilfe von Fragebögen die aktuelle Meinung von SchülerInnen zur Frauenforschung erforscht.

Im dritten Kapitel wird anhand von Gesprächen die Meinung von Expertinnen zur rumänischen Frauen- und Genderforschung ermittelt.

Der aktuelle Forschungsstand im Bereich der deutschsprachigen Rezeption der rumänischen Frauenforschung zeigt, dass es innerhalb der deutschsprachigen Frauenforschung durchaus zahlreiche Beiträge zur Entwicklung der osteuropäischen Frauenforschung und gesellschaftlichen Transformation gibt, z. B. die Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes der Freien Universität Berlin<sup>1</sup>, Eva Kreiskys Studie zur patriarchalen Demokratie<sup>2</sup> oder Veronika Wöhlers Kritik am Unwissen der westlichen ForscherInnen hinsichtlich der politisch-sozialen osteuropäischen Entwicklung der Frauenforschung<sup>3</sup>. Dem steht die fehlende Rezeption von übersetzten und besprochenen Primärtexten der aktuellen rumänischen Frauenforschung gegenüber. Um diese Lücke zu füllen, werden in dieser Arbeit ausgewählte aktuelle Studien vorgestellt, die nach Meinung der Autorin Eingang in die globale Frauenforschung finden sollten.

Innerhalb des theoretischen Teils der Arbeit werden auch deutschsprachige Artikel aus unterschiedlichen Fachzeitschriften hinzugezogen, unter anderem aus der Zeitschrift „Osteuropa“, aus „L’Homme“, der „Zeitschrift für feministische

---

<sup>1</sup> Grabmüller, Uta; Katz, Monika (Hrsg.): Frauenbezogene Slavistik. Ein Forschungsbericht, in: Zwischen Anpassung und Widerspruch. Beiträge zur Frauenforschung am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin, Wiesbaden 1993.

<sup>2</sup> Kreisky, Eva: Vom patriarchalen Staatssozialismus zur patriarchalen Demokratie, Wien 1994.

<sup>3</sup> Wöhler, Veronika: Border Crossers. Gender Discourses between „East“ and „West“, in: Gender and the (Post)„East“/ „West“ Divide, Cluj-Napoca 2004.

---

Geschichtswissenschaft“<sup>4</sup> oder aus den „Beiträgen zur Frauenforschung“ am Berliner Osteuropa-Institut<sup>5</sup>.

Anschließend werden rumänische Studien, die in enger Zusammenarbeit mit Expertinnen und Genderforscherinnen innerhalb Rumäniens durchgeführt wurden, dargestellt. Eine spezielle Kategorie bilden darüber hinaus Studien, die intern, d. h. direkt von den Frauenforschungsstätten an den rumänischen Universitätsinstitutionen erstellt worden sind.

Zu diesen Studien gehört z. B. die Gallup-Studie<sup>6</sup>. Ausgewählte Texte, die oft zitiert worden sind, werden im Kapitel bezüglich Veröffentlichungen innerhalb der rumänischen Frauenforschung mit Schwerpunkt der Neuerscheinungen in Rumänien vorgestellt. Dazu gehören unter anderem Texte von Mihaela Miroiu, Stefania Mihailescu und Vladimir Pasti.

Die zweite Fragestellung innerhalb dieser Arbeit ist ein Teil der interdisziplinären Frauenforschung. Um einen Einblick in die aktuelle rumänische Frauenforschung geben zu können, ist nicht nur das Erforschen der Literatur bedeutsam, sondern auch die Meinungen über das Fach Frauen- und Genderforschung. Daher widmet sich der Hauptteil der Arbeit, empirischen Umfragen und Interviews, hier in Form von Expertinnengesprächen. Dies geschieht in Anlehnung an die empirische Literaturwissenschaft. Die Rezeption der Frauenforschung in Rumänien wird sodann anhand der Aussagen von SchülerInnen, die die zukünftigen MeinungsträgerInnen sind, dargestellt und ergänzend dazu die Meinung der Expertinnen auf diesem Gebiet ermittelt. Methode dieser Befragung ist die empirische Erstellung von Fragebögen für die SchülerInnenbefragung, speziell entwickelt für diese Arbeit, sowie die methodische Erhebung und Auswertung der Expertinnenbefragung.

---

<sup>4</sup> Daniel, Ute: Erfahrung – (k)ein Thema der Geschichtstheorie?, in: L'Homme Z.F.G., Vol. 11, Nr. 1, 2000, S. 120–123.

<sup>5</sup> Grabmüller, Uta; Katz, Monika: Frauen und Frauenthemen in der Forschung am Osteuropa-Institut, in: FU-Info, Nr. 2, 1992, S. 12.

<sup>6</sup> [centrulfilia.ro/new/wp-content/uploads/2021/01/Barometru-de-gen-2018.-Centrul-FILIA.pdf](http://centrulfilia.ro/new/wp-content/uploads/2021/01/Barometru-de-gen-2018.-Centrul-FILIA.pdf), 24.08.2022.

---

Methodisch werden im zweiten und dritten Kapitel der Arbeit zwei Arten der Befragung verwendet: Zunächst eine quantitative Befragung von Jugendlichen (durch schriftliche Fragebögen) zur Existenz und Rezeption der Frauen- und Genderforschung als Hochschulinstitution und Lehrfach. Die zweite Befragung richtet sich an Expertinnen. Hierbei wurden Expertinnen aus Rumänien, Ungarn, Österreich, Deutschland und der Schweiz aus dem Bereich der Frauen- und Osteuropaforschung zur Situation der aktuellen rumänischen Frauenforschung und ihrer Rezeption befragt.

Beide Befragungen sollen einander ergänzen.

Die quantitative Befragung wurde an zwei rumänischen Schulen (das Deutsche Lyzeum A. M. Gutenbrunn in Arad und das Deutsche Lyzeum Brukenthal in Hermannstadt) durchgeführt. 200 Schüler zwischen 16 und 19 Jahren wurden zu unterschiedlichen Themenbereichen mit Bezug zur rumänischen Frauenforschung befragt.

Die Meinungen der Jugendlichen zur Frauenforschung spiegeln ihre Unterrichtserfahrungen in diesem Bereich wider. Der besondere Wert dieser Befragung liegt darüber hinaus in der Erfassung der Stellungnahmen von Jugendlichen, die nach der Revolution von 1989 geboren wurden und somit innerhalb eines anderen politischen Systems aufgewachsen sind als die Generation ihrer Eltern.

Im Mittelpunkt der für diese Arbeit erstellten Fragebögen (siehe Kapitel 2) steht der Fragenkomplex über das Wissen Jugendlicher zur Existenz und Rezeption von Frauen- und Genderforschung an Rumäniens Hochschulen. Dies ist auf dem Gebiet der Frauenforschung Neuland, da es bislang noch keine Untersuchungen auf dem Feld der Jugendforschung hinsichtlich der Kenntnisse über Frauenforschung in Rumänien gibt.

Zum anderen wurden, wie oben schon erwähnt, Expertinnengespräche durchgeführt. Das Expertinnenwissen ist eine fachliche Ergänzung und mögliche Erweiterung der Aussagen der Jugendlichen in quantitativen Fragebögen (letzte Befragung 2018 abgeschlossen). Als GesprächspartnerInnen standen Professorinnen und Lehrende aus den Gender-Instituten in Budapest, Temesvar, Klausenburg, Iasi, Wien, Basel, Freiburg, Frankfurt und Erfurt zur Verfügung. Diese Standorte wurden gewählt, da hier

---

die osteuropäische und rumänische Frauen- und Genderforschung sehr intensiv betrieben wird, dies ist in Kapitel 3 genauer zu erörtern.

Die zwei Untersuchungsbereiche – der Einblick in die aktuelle rumänische Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Genderforschung sowie die Befragungen der SchülerInnen und Expertinnen – sollen die aktuelle Lage und Rezeption der rumänischen Frauenforschung beleuchten und eine differenzierte Momentaufnahme ermöglichen. Dadurch leistet diese Dissertation einen wichtigen Beitrag innerhalb der heutigen deutschsprachigen Frauenforschung.

Die Arbeit ist somit nach den folgenden vier Hauptpunkten gegliedert:

1. Die institutionelle Entwicklung und der Einblick in die aktuelle Forschungsliteratur zur Frauenforschung in Rumänien
2. Die Umfrage unter SchülerInnen zur rumänischen Frauenforschung
3. Die Meinung der Expertinnen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Ungarn und aus Rumänien zur aktuellen Situation der rumänischen Frauenforschung
4. Eigene Schlussfolgerungen

Eine Zusammenfassung und eigene Schlussfolgerungen der aus den vier Untersuchungsabschnitten gewonnenen Ergebnisse schließen die Arbeit ab.

Beide Fragestellungen dieser Arbeit führen zur Hypothese, dass die rasante Entwicklung der Frauenforschung als Fach in Rumänien in der deutschsprachigen Forschungsliteratur nur minimal rezipiert wird, die zukünftige Entwicklung dieses Bereiches jedoch ein extrem hohes Potenzial hat, das sich aus der positiven Einstellung der SchülerInnen, aus der engeren Zusammenarbeit der befragten Expertinnen und der möglichen Implementierung des Gender-Mainstreamings an den Hochschulen ergibt.

In diesem Abschlusskapitel möchte ich die Forschungsergebnisse zusammenfassen, um dann zurück zum Anfang der Arbeit zu gehen und die aufgestellte Hypothese mit eigenen Schlussfolgerungen zu präsentieren.

---

Am Anfang stand der wissenschaftliche Wunsch, eine Lücke zu füllen, indem ein Einblick über die aktuelle rumänische Frauenforschung gegeben wird.

Aufgrund der im deutschsprachigen Raum nur mangelhaft erforschten rumänischen Frauenforschung – zumal im Vergleich zu der ansonsten intensiven Beschäftigung mit der osteuropäischen Frauenforschung – wurde am Anfang dieser Arbeit angenommen, dass die heutige Frauenforschung im deutschsprachigen Raum das Ergebnis einer schnellen und politischen Entwicklung ist und sich als global-interkulturell sieht. Wenn sie den Anspruch hat, global zu sein, dann ist diese Arbeit ein wichtiger Beitrag dazu.

Die Hypothese der vorliegenden Arbeit lautete, dass die Wahrnehmung der aktuellen rumänischen Frauenforschungsliteratur – trotz zahlreicher finanzieller Unterstützungen durch private Förderer (wie die Heinrich-Böll-Stiftung oder die Friedrich-Ebert-Stiftung) – innerhalb der deutschsprachigen Literatur minimal ist, und dass der schwierige Weg der institutionellen Entwicklung der rumänischen Frauenforschung (im Sinne einer interdisziplinären, globalen Frauenforschung) nur durch Unterstützung westlicher Institutionen beschritten werden kann. Hinzu kommt die Annahme, dass das Interesse an der rumänischen Frauenforschung bei den Jugendlichen hoch ist, aber nicht ausreichend Wissen darüber zur Verfügung steht.

Kommen wir hier zu den Ergebnissen des ersten Kapitels.

Als Erstes wurden ausgehend von der genannten Forschungsfrage in dieser Arbeit die wichtigsten Institutionen, wie an der West - Universität Temeswar, der Bukarester SNSPA und Klausenburger Universität Babeş-Bolyai, erforscht.

Zum Thema Einblick in eine aktuelle Forschung gehört die kritische Darstellung der Literatur aus diesem Bereich. Ziel war es, aktuelle Forschungsfelder im Bereich der Frauen- und Genderforschung zu präsentieren. Diese Studien wurden alle nach 1989 publiziert und gehören zum Kanon der rumänischen Frauenforschung. Im deutschsprachigen Raum sind sie zum größten Teil unbekannt.

Ökonomisch-politische Prozesse und personenbezogene Forschung sind immer wieder Themen der Transformationsforschung.<sup>7</sup> Dies zeigte sich auch in den

---

<sup>7</sup> Plasser, Fritz; Ulram, Peter: Meinungstrends, Mobilisierung und Motivlagen bei der Volksabstimmung über den EU-Beitritt, in: Pelinka, Anton (Hrsg.), EU-Referendum. Zur Praxis direkter Demokratie in Österreich, Wien 1994.

---

vorgestellten aktuellen rumänischen Studien: unter anderem bei Miroiu (*Drumul catre autonomie*<sup>8</sup>), Stefanescu (*Dilema de gen a educatiei*)<sup>9</sup> und Pasti (*Die letzte Ungleichheit*<sup>10</sup>) wurden die politischen Änderungen als wichtige Einflussfaktoren für die Entwicklung der Frauenforschung vor und nach der sozialistischen Zeit gesehen.

Aus dem deutschsprachigen Kulturraum wurden mehrere Wissenschaftlerinnen, wie Birgit Sauer, Elisabeth Chéaure und Karin Hauser, herangezogen, die sich intensiv mit der osteuropäischen Frauenforschung auseinandergesetzt haben. Darüber hinaus wurden in der gebotenen Kürze die wichtigsten rumänischen Veröffentlichungen dargestellt und besprochen.

Als Ergänzung zu der aktuellen rumänischen Frauenforschungsliteratur ist ein Einblick in die deutschsprachigen Veröffentlichungen zur rumänischen Frauenforschung gegeben worden. Hier sieht man einen Mangel an Rezeption und ein offenes Forschungsfeld für die Zukunft.

Die Entwicklung und Entstehung der ersten Forschungsinstitutionen im Bereich der Frauenforschung in Rumänien nach 1989 sind ein spezielles, literarisch kaum erforschtes Gebiet. Ein hoher Grad an westlichen Erfahrungsmustern, die nach der Revolution nach Rumänien transportiert wurden, sind am Anfang dieser Arbeit als Idee angenommen worden und lassen sich nun – nach Einschätzung der Autorin –, insbesondere nach der Auswertung der Expertinnengespräche, bestätigen. Insgesamt hat sich in dieser Arbeit gezeigt, dass es in Rumänien – wie in fast allen anderen osteuropäischen Ländern – an ernst zu nehmenden Möglichkeiten für eine kritische empirische Gesellschaftsanalyse mangelt.<sup>11</sup>

Am Anfang der Arbeit stand die eingehende Recherche von Primärliteratur. Beides zeigte, als eines der Ergebnisse dieser Arbeit, dass es eine sowohl gesellschaftliche als auch politisch und international aktive Frauenbewegung in Rumänien gab, die später, nach 1989, Gegenstand unterschiedlicher Forschungsliteratur wurde (wie bei Mihaela Miroiu). Anders als von der bisherigen Forschung gesehen (vgl. beispielsweise Lemke), konnte in der vorliegenden Studie die Existenz feministischen

---

<sup>8</sup> Miroiu, Mihaela: *Drumul catre autonomie. Teorii politice feministe*, Iasi 2004.

<sup>9</sup> Stefanescu, Doina-Olga: *Dilema de gen a educatiei*, Iasi 2003.

<sup>10</sup> Pasti, Vladimir: *Ultima inegalitate. Relatiile de gen in Romania*. Iasi 2003.

<sup>11</sup> Kreisky, Eva: *Vom patriarchalen Staatssozialismus zur patriarchalen Demokratie*, Wien 1996, S. 7.

---

Gedankengutes in den rumänischen Frauenvereinigungen der 1920er-Jahre herausgearbeitet werden.

Die Stärkung der Institutionen wurde nicht von der Basis, sondern von der Spitze aus, der Leitungen der Fakultäten organisiert, damals und wird auch heute, insbesondere durch die Ergebnisse dieser Arbeit, gefordert. Die Beschleunigung von Maßnahmen zur ökonomischen, juristischen und gesellschaftlichen Gleichstellung der Frau wurden damals gegenüber dem Königshaus in Rumänien und werden heute im Rahmen des EU-Beitritts eingefordert. Anfang des 20. Jahrhunderts standen solche Forderungen bei Frauenrechtlerinnen wie Alexandrina Cantacuzino und Maria Meissner im Mittelpunkt ihrer Ausführungen, heute gilt dies für FrauenforscherInnen wie Mihaela Miroiu<sup>12</sup>, Maria Bucur, Stefania Mihailescu oder Laura Grünberg. Die Literaturrecherche, -rezeption und -analyse ergab auch, dass Netzwerke wie die International Community of Woman (ICW) vor dem Zweiten Weltkrieg eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Frauenorganisationen spielten. Auch heute sind das Center of Excellence Woman and Science (CEWS) oder das Network of East-West Women (NEWW) wichtige Elemente für die Festigung und Finanzierung der rumänischen Frauen- und Genderforschungsstätten.

„Geschlechtergleichheit müsse eine wichtige Leitlinie ökonomischer Entscheidungen im Beitrittsprozess sein“,<sup>13</sup> diese Forderung von Gesine Fuchs wurde auch von vielen rumänischen Frauenforscherinnen (z. B. Mihaela Miroiu) aufgegriffen. Die vorliegende Untersuchung ergab dies ebenso.

Die Aufarbeitung von Quellentexten aus den Nationalarchiven, die finanzielle Unterstützung der Weltbank bei der Veröffentlichung von Texten wie beispielsweise von Stefanescu<sup>14</sup>, die Erforschung der ersten Welle der Frauenbewegung in Rumänien und die Beitrittsbedingungen der EU im Bereich der Gleichstellung, die den politischen und juristischen Rahmen für die Gleichstellung der Geschlechter in Rumänien verändert haben – all diese Aspekte haben die aktuelle rumänische Frauen- und

---

<sup>12</sup> Bucur, Maria; Miroiu, Mihaela: Patriarhat si emancipare in istoria gandirii politici romane, Iasi 2002.

<sup>13</sup> Fuchs, Gesine: Politik und politische Partizipation von Frauen: Neue Wünsche, neue Formen, in: Veil, Mechthild; Krannich, Margret: Gesellschaftliche Perspektiven: Frauen in Osteuropa, Essen 2007, S. 29 f.

<sup>14</sup> Stefanescu, Doina-Olga: Dilema de gen a educatiei, Iasi 2003.

---

Geschlechterforschung nach Einschätzung der Autorin dieser Studie in den letzten dreißig Jahren entstehen lassen und nachhaltig geprägt, wie auch diese Arbeit belegt.

Dieser Prozess kann als „self-finding way“ beschrieben werden, der nicht nur vom „Westen“ – beispielsweise durch Susan Zimmermann oder Elisabeth Cheauré – beeinflusst wurde, sondern neue, speziell rumänische Problemfelder und Diskussionszusammenhänge entstehen ließ. Zu diesen spezifischen Themen gehören die Rolle der NGOs (und deren große Unterstützung frauenspezifischer Themen nach 1989), die Rolle des rumänischen Patriarchats oder das Auseinanderdriften eines westlich geprägten Begriffs von Feminismus<sup>15</sup>.

Als eines der Ergebnisse dieser Arbeit zeigt sich, dass die Ost-West-Beziehungen im Aufbau der rumänischen Gender - und Frauenforschungsinstitutionen eine wichtige Rolle gespielt haben. Mit dem Übergang vom kommunistischen System zur liberalen Demokratie in Rumänien gelangte das Thema Gleichstellung auch in die rumänische wissenschaftliche Forschungsliteratur. Die Ergebnisauswertung der Gespräche mit Expertinnen in dieser Arbeit ergab, dass die rumänischen Wissenschaftlerinnen in den letzten Jahren das passive Übernehmen fremder Theorien und die damit verbundenen westlichen Einflüsse eher skeptisch betrachten.

Kommen wir als Nächstes zum zweiten Kapitel, dem Bereich der Befragungsauswertung.

Die Ergebnisse der Auswertung der quantitativen Befragung von SchülerInnen an zwei rumänischen Schulen bestätigen die Hypothese, dass die rumänischen Jugendlichen großes Interesse an Themen der Gleichstellung und Frauenforschung zeigen. Der Datensatz der Erhebung umfasste zwei Schulen (die Adam-Müller-Guttenbrunn-Schule in Arad und die Samuel von Brukenthal-Schule in Hermannstadt), an denen 200 Fragebögen mit offenen und geschlossenen Fragen verteilt wurden (187 davon wurden ausgefüllt). Die Befragungsgruppe wurden gezielt gewählt, da sie die junge Generation nach der Revolution repräsentieren sollte, die keine eigenen Erfahrungen mit der sozialistischen Zeit hat. Innerhalb von sechs Wochen wurde die Befragung (bis ins Jahr 2019) in den Schulklassen durchgeführt. Im Mittelpunkt der Befragung standen drei wichtige Themen:

---

<sup>15</sup> Miroiu, Mihaela: Drumul catre autonomie. Teorii politice feministe, Iasi 2004, S. 25.

- 
- Das Wissen der jungen Generation zu Themen der rumänischen Frauenforschung (wie dessen Entwicklung und Existenz)
  - die Einstellung zu Gleichstellungsthemen
  - die Meinung zur EU (als Unterstützer der Frauenforschungsthemen in Rumänien)

Ergänzend wurden in dieser Arbeit die Ergebnisse der Gallup-Studie aus dem Jahr 2000 berücksichtigt. Darin wurde nach dem „Oberhaupt der Familie“ gefragt. Diese Frage wurde in den Fragebogen für die rumänischen Schulen übernommen. Das führte zu einem interessanten Ergebnis dieser Arbeit: Es zeigte sich, dass die Jugendlichen eine andere Meinung zu diesem Thema haben als die Befragten der bekannten Gallup-Studie im Jahr 2000. 65 % der Schüler antworteten, dass sowohl der Mann als auch die Frau wichtige Entscheidungen innerhalb einer Familie treffen und tragen sollten. Im Unterschied dazu benannten 83 % (von 1839 befragten Personen über 18 Jahren in Rumänien im Jahr 2000) der Befragten der Gallup-Studie den Mann als Entscheidungsträger und Oberhaupt der Familie. Das Alter der SchülerInnen und die damit verbundenen politischen und gesellschaftlichen Erfahrungen in der Transformationsgesellschaft Rumäniens sind sicher ein Grund für diese deutlich veränderten Geschlechtervorstellungen.

Insgesamt lässt sich aus den Ergebnissen der Befragung dieser Arbeit schließen, welche eingreifenden Transformationen nach 1989 in der rumänischen Gesellschaft auf politischer, wirtschaftlich-juristischer und gesellschaftlicher Ebene stattfanden. Der geringe Anteil von Frauen am politischen Geschehen und die langsame Implementierung der neuen EU-Gesetze auch im Bereich der Gleichstellung führten zu viel Kritik seitens westlicher FrauenforscherInnen gegenüber rumänischen FrauenforscherInnen. Die kulturellen und institutionellen Veränderungen haben eine große Wirkung auf die Transformationsgesellschaft Rumäniens gehabt: 73,3 % der befragten Jugendlichen haben z. B. angegeben, dass sie das Geschlecht von Personen in Leitungsfunktion als unwichtig empfinden – sei es in der Politik oder in der Wirtschaft.

Zu den wichtigen Ergebnissen der SchülerInnenbefragung zählen auch die Aussagen zur Bedeutung wichtiger Begriffe aus der Frauenforschung und zum Verständnis der SchülerInnen dazu. Die Rezeption der Begriffe Feminismus oder die Bedeutung des Fachs Genderstudies wurde hierbei eruiert.

---

Die Kenntnisse über Genderstudies der rumänischen Frauenforschung, die Meinung zum Thema Feminismus und zur Stellung der Frau standen im Mittelpunkt der SchülerInnenbefragung. Diese thematischen Felder wurden gewählt, da sie wichtige Themen der rumänischen Frauenforschungsliteratur sind. Insgesamt 47,1 % der Jugendlichen haben, so ein Ergebnis der Befragung, noch nie von Genderstudies als universitärem Fach gehört.

74,3 % der Befragten haben keine negative Meinung zum Begriff „Feminismus“. Die Expertinnen hingegen betonen in den Gesprächen, dass „Feminismus“ in Osteuropa auch bei Jugendlichen ein stark negativ konnotierter Begriff sei.

Jedoch haben 60,4 % der Befragten ein extrem hohes Interesse daran, über Gleichstellungsthemen informiert zu werden, und sehen die Schule (und bestehende Institutionen) als geeignete Einrichtungen an, um diese Themen zu besprechen. Dies zeigt, dass die Beschäftigung mit der eigenen Frauenforschung in Rumänien nicht nur von einheimischen Forscherinnen gefordert, sondern von Jugendlichen selbst gewünscht wird.

Diese Ergebnisse vermitteln meines Erachtens eine Außenperspektive hinsichtlich der Bekanntheit und der Bewertung aktueller Gleichstellungsthemen (Stellung der Frau in der rumänischen Gesellschaft) und der Genderforschungseinrichtungen an den Hochschulen aus dem Blickwinkel postkommunistischer SchülerInnen.

Die Aufarbeitung der rumänischen Frauenforschung ist in den Frauenforschungszweigen hochaktuell und wurde auch von den Jugendlichen als wichtiges Thema gewertet. Auch damit bestätigen sich die Beobachtungen des Wunsches nach mehr Forschungsliteratur zur Genderforschung an Schulen und Hochschulen.

Im osteuropäischen Raum hat sich neben einer „braven“ angepassten auch eine kritische Forschung entwickelt, z. B. die Auseinandersetzung mit der Existenz der sozialistischen Frauenforschung und mit dem neuen Feminismus in Rumänien.

Einer der wichtigen Ergebnisse der Arbeit ist, dass es ein großes Interesse an Genderforschung seitens der Jugendlichen gibt, und dass das Erfordernis der Implementierung von Gender-Mainstreaming an Hochschulen und Institutionen als

---

Lösungsweg für die schwierige Entwicklung der rumänischen Frauenforschung betrachtet wird.

Offen bleibt jedoch die Frage, wer die Implementierung von Gender-Mainstreaming und Frauenforschungsthemen an den Institutionen übernehmen sollte: die rumänische Politik und die rumänischen Genderforschungszweige oder westliche Institutionen mit mehr Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Einerseits werden die EU-Gesetze bei den Befragungen als „aggressiv“ charakterisiert. Andererseits gelten die Maßnahmen und Frauenquoten als nötige Druckmittel und damit als mögliche Chance für neue institutionelle Gründungen im Bereich der Frauenforschung.

Zum Abschluss soll hier auf die Schlussfolgerungen des letzten Kapitels, der Expertinnenbefragung, eingegangen werden.

Zur Erhebungsebene gehörten die Expertinnengespräche, in denen Inhalte und Entwicklungsstand der rumänischen Frauenforschung und ihre Institutionen analysiert wurden. Im Ergebnis dessen möchte ich diese Arbeit in die Reihe der interdisziplinären Frauenforschung einreihen und durch die speziell für diese Arbeit erstellten Fragebögen und Leitfäden für die Expertinnengespräche einen besonderen und wichtigen Beitrag zum aktuellen internationalen und interdisziplinären Teil der Literaturwissenschaft leisten. Aus den Untersuchungsergebnissen lässt sich schließen, dass die Kombination von Literatur- und Rezeptionsanalyse im ersten Kapitel sowie eine empirische Erhebungsmethode im zweiten und dritten Kapitel einen Mehrwert an Ergebnissen für diese Arbeit erbrachten.

Wie durch die Expertinnengespräche deutlich wurde, gibt es in der rumänischen Frauenforschungsliteratur eine enge Verbindung zwischen Feminismus, Frauengeschichte und Genderforschungsliteratur. In der kommunistischen Ideologie des Ceausescu-Regimes war Genderforschung nicht vorgesehen, daher hat sich die Frauenforschung erst nach der Revolution von 1989 als neuer Zweig innerhalb des rumänischen Universitätssystems entwickelt. Begrifflich wurde die rumänische Frauenforschung aus den Vereinigten Staaten beeinflusst, forschungsthematisch war sie zwar international geprägt, aber gleichzeitig entstanden auch spezifische

---

Schwerpunkte, wie beispielsweise die Aufarbeitung der rumänischen Frauenbewegung (vor allem in Bukarest, Temesvar, Iasi, Klausenburg).

Insofern lässt sich aus den Ergebnissen der Expertinnenbefragung schlussfolgern, dass die Aufarbeitung der eigenen Historie zeigt, dass sich zwischen der rumänischen und der deutschen Frauenbewegung durchaus Parallelen erkennen lassen: So kann die erste und zweite Welle der rumänischen Frauenbewegung mit der deutschen Frauenbewegung gleichgesetzt werden: Hier wie dort standen Themen wie das Wahlrecht, eine höhere Bildung, der Bau der ersten Frauenhäuser, die Bildung verschiedener Frauenvereine und die ersten Fachzeitschriften (18. Jahrhundert) im Vordergrund. Die zweite Welle (1960er-Jahre) wird in den Gesprächen mit Expertinnen aus Rumänien als elitär, politisch und teilweise als religiös motiviert beschrieben. Eine dritte Welle (Institutionalisierung der Frauenbewegung, vor allem nach 1990) habe es bislang in Rumänien nicht gegeben.

Die Frage nach der Existenz einer genuin sozialistischen Frauenforschung oder eines sozialistischen Feminismus muss sowohl nach Durchsicht der aufgearbeiteten Forschungsliteratur als auch nach Auswertung der Expertinnengespräche offenbleiben.

In der aktuellen rumänischen Frauenforschung werden Frauen als Verliererinnen der Transformationsgesellschaft betrachtet.<sup>16</sup> Wie die Auswertung der Expertinnengespräche gezeigt hat, ist die institutionelle Einführung der Masterstudiengänge im Bereich der Frauenforschung durch eine angespannte finanzielle Lage gekennzeichnet. Die Genderstudien sind von den anderen Fächern (außer den Politik-, Geistes- und Sozialwissenschaften und der Geografie) getrennt.

Insofern lässt sich aus den Ergebnissen der Auswertung der Expertinnengespräche in dieser Arbeit zeigen, dass die institutionelle Entwicklung der rumänischen Frauenforschung eng mit der finanziellen und politischen Lage in Rumänien verbunden ist.

Das Ergebnis der Expertinnengespräche zeigt, dass die finanzielle Unterstützung durch westliche Stiftungen, EU-Mittel und gemeinsame Universitätsprojekte die Entwicklung der institutionellen osteuropäischen Frauen- und Genderforschung beschleunigt hat.

---

<sup>16</sup> Hausleitner, Mariana: Frauen in Rumänien vor und nach dem Umsturz, in: Grabmüller, Uta; Katz, Monika (Hrsg.): Zwischen Anpassung und Widerspruch. Beiträge zur Frauenforschung am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin, Berlin 1993, S. 126.

---

Die Unterstützung aus westlichen Ländern wurde von den Expertinnen unabhängig von ihrem Herkunftsland immer wieder als Entwicklungschance bezeichnet. In diesem Zusammenhang gab es nur eine kritische Stimme: Kubes-Hofmann war der Ansicht, die finanziellen Zuschüsse seien auch negativ, da sie die Themenwahl und die theoretische Ausrichtung im westlichen Sinne beeinflussen würden. In dieser Arbeit wird die Meinung vertreten, dass die schlechte finanzielle Situation der rumänischen Frauen- und Genderforschung eine direkte Auswirkung auf ihre Rezeption im deutschsprachigen Raum hat. Als Beispiel ist die Universitatea de Vest in Temesvar anzuführen, an der, wie oben erwähnt, alle Projektanträge im Bereich Gender aus finanziellen Gründen vom Bildungsministerium gestrichen wurden, sodass in diesem Bereich kaum noch Lehre stattfinden kann.

Die Unterstützung der jungen, politisch unbelasteten ForscherInnen wäre hier nach Meinung der Autorin eine mögliche Lösung für die Meinungsverschiedenheiten, die nach der Revolution von 1989 entstanden sind.

In einem weiteren Ergebnis verweist die vorliegende Arbeit als Beitrag zur Momentaufnahme der rumänischen Frauenforschung auf die deutliche Kritik bezüglich der Leitung gemeinsamer Projekte von Frauenforscherinnen aus Rumänien und den westlichen, deutschsprachigen Ländern: Deutschsprachige Expertinnen konstatieren, dass die Projektführung immer wieder bei den Geldgebern aus dem Westen liegt. Dies lässt sich auch als Selbstkritik verstehen, und so bewiesen die westlichen Expertinnen in der Tat in den Gesprächen, die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung geführt wurden, eine sehr große Offenheit und ihr Interesse an osteuropäischen und rumänischen Frauenforschungsthemen.

Neben der Betonung der positiven Zusammenarbeit, der Zustimmung zu den vom Westen finanzierten Aufenthalten osteuropäischer WissenschaftlerInnen im Ausland, den Stipendienprogrammen und den von der Weltbank getragenen Veröffentlichungen weisen die deutschsprachigen Expertinnen jedoch auch auf negative Aspekte der rumänischen Frauenforschung hin. Sie stellen fest, dass zur osteuropäischen Frauenforschung auch methodische Schwierigkeiten und gewisse Hierarchisierungstendenzen gehörten. Eine immer wiederkehrende Kritik gilt der Reproduktion dominierender westlicher Themen und Theorien. Auch wird die Kopplung der Frauen- und Genderforschung an vor allem politische, geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer als Defizit gesehen. Als großes Hindernis für den Austausch von Theorien und Ideen werden sowohl von den deutschsprachigen als

---

auch von den rumänischen Frauenforscherinnen die bestehenden Sprachbarrieren identifiziert.

Ein weiteres Ergebnis dieser Arbeit sind die drei Annahmen, dass die rumänische Frauenforschung im deutschsprachigen Raum vom Westen beeinflusst wurde, und zwar durch folgende drei Charakteristika des Theorieflusses:

- Eindringen der Geschlechterforschung aus dem Westen in den Osten
- vorsichtige Übernahme westlicher Theorien
- Suche nach der eigenen rumänischen Frauenforschung durch Literaturrecherche und anschließende Rezeption

„The West conquered the East“, so lautet das Ergebnis der Auswertung der Expertinnenbefragung in Bezug auf die Rezeption der Genderforschung.

Auch mehr als dreißig Jahre nach der rumänischen Revolution sei dies noch immer ein wichtiges Thema, vor allem durch die Position der EU zum Thema Gleichstellung und Gender-Mainstreaming.

Ein großes Meinungs- und Wahrnehmungsspektrum konnte in dieser Untersuchung literarisch-empirisch erarbeitet werden – mittels zweier Umfragen, einer quantitativen unter rumänischen Jugendlichen und einer qualitativen unter einschlägigen Expertinnen, mittels einer Recherche rumänischer Quellentexte zur Frauenforschung, wie auch der Analyse der institutionellen Entwicklung der rumänischen Frauenforschungsstätten. Dieses Spektrum belegt, wie wichtig diese Momentaufnahme der rumänischen Frauenforschung ist.

Die vorliegende Studie hat einen umfassenden Einblick in die aktuelle rumänische Frauenforschung vermittelt. Damit ist die Aktualität des Themas gegeben und ein wichtiger Beitrag für die deutschsprachige Literaturwissenschaft geleistet.

Insgesamt hat sich durch Forschung in dieser Arbeit auch gezeigt: Es kann nicht gewollt sein, dass die Ergebnisse und Fortschritte osteuropäischer – hier: rumänischer Frauenforschung, die ohne westliche finanzielle und methodische Unterstützung nicht möglich gewesen wäre, unbekannt und damit ihrerseits ohne Rückwirkung auf die westliche Frauenforschung bleiben. Die Momentaufnahme der rumänischen Frauenforschung innerhalb dieser Arbeit zeigt nach Einschätzung der Autorin, dass eine zukünftig engere Ost-West-Zusammenarbeit der FrauenforscherInnen im Sinne

---

eines „Global Design“<sup>17</sup> verstanden wird – als Chance, die Wissensstände in einem globalen Kontext einheitlich zu ergänzen, um auch die literaturwissenschaftlichen Institutionen mit Frauenforschungsthematiken nach innen und nach außen besser zu repräsentieren. Dadurch könnte die rumänische Frauenforschungsliteratur zu einem wichtigen Teil der deutschen, interdisziplinären Frauenforschung werden.

---

<sup>17</sup> Zimmermann, Susan: Auf dem Weg zu einer Geschichte der vielen Geschichten des Frauen-Aktivismus weltweit, in: Gehmacher, Johanna; Vittorelli, Natascha (Hrsg.): Wie Frauenbewegung geschrieben wird, Wien 2009, S. 74.

---

## Bibliographie

Adamiak, Elzbieta (2009): *Gender and Religion in Central and Eastern Europe*. Poznan.

Adamiak, Elzbieta (2003): *Theologische Frauenforschung in Mittel-Ost-Europa*. Leuven.

Alternativ-sozialistisches Osteuropakom. (Hg.) (1990): *Eigentlich haben wir Gleichberechtigung. Ost-West Gegeninformationen*. Graz. 1–2/1990.

Amila, Buturovic; Irvin, Schick (2007): *Woman in the Ottoman Balkans: gender, culture and history*. London.

Andras, Edit (2009): *Gender check*. Köln.

Andreescu, Florentina; Shapiro Michael J. (2015): *Genre and the (post)communistwoman : analyzing transformations of the Central and Eastern European female ideal*, New York.

Ándren, Daniela; Ándren, Thomas (2007): *Occupational gender composition and wages in Romania*. Göteborg 2007.

Andressen, Sünne (2001): *Der Preis der Anerkennung. Frauenforschung im Konkurrenzfeld der Hochschulen*. Münster.

Antip, Igor (1994): *Die Heilige Synode verlangt das unheilvollste Gesetz der goldenen Epoche*. In: *Cotidianul*. 19.01.1994.

Apitzsch, Ursula; Schmidbaur, Marianne (Hg.) (2010): *Care und Migration, die Ent-Sorgung menschlicher Reproduktionsarbeit entlang von Geschlechter- und Armutsgrenzen*. Opladen.

Avallone, Stella (Hg.) (2006): *Conference: The Role of Women in Central Europe after EU Enlargement*. Milano.

Axeli-Knapp, Gudrun (2008): *Give Sex, Gender and Sexuality more of a Society: Zur Standortbestimmung feministischer Theorie*. In: *Feministische Theorien*. Stuttgart.

Băban, Adriana (2000): *Women's sexuality and reproductive behavior in post-Ceausescu Romania: A psychological approach*. In *Reproducing gender: Politics, publics, and everyday life after socialism*, ed. Susan Gal and Gail Kligman. Princeton. Princeton University Press, S. 255.

Baer, Susanne (2007): *Frauen in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. Berlin.

Baier, Hannelore; Schlarb, Cornelia (Hg.) (2000): *Frauen in Rumänien*. Hermannstadt (Sibiu).

Baker, Catherine (2017): *Gender in twentieth-century Eastern Europe and the USSR*. London.

Baluta, Ioana (2008): *La bourgeoisie respectable, réflexion sur la construction d'une nouvelle identité féminine dans la seconde moitié du 19e siècle roumain*. Bucuresti.

Baluta, Ionela; Cartocea, Ionela (Hg.) (2003): *Directii de cercetare in studiile de gen din Romania*. Bucuresti.

---

Baluta, Oana; Dragolea, Alina; Iancu, Alice (2007): Gen si interese politice. Teorii si practici. Iasi.

Batisweiler, Claudia; Lembeck, Elisabeth; Jansen, Mechtild (Hg.) (2001): Geschlechterpolitik an Hochschulen: Perspektivenwechsel. Zwischen Frauenförderung und Gender Mainstreaming. Opladen.

Baum-Ceisc, Alexandra et.al. (Hg.) (2008): Wohlfahrtsstaaten in Mittel- und Osteuropa: Entwicklungen, Reformen und Perspektiven im Kontext der europäischen Integration. Baden-Baden.

Bebel, August (1974): Die Frau und der Sozialismus. Berlin.

Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methode, Empirie. Wiesbaden.

Becker-Schmidt, Regina (2007): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg.

Bendkowski, Halina (2005): Frauen in erweiterten Europa, Tagungsbericht 2005. Frankfurt am Main.

Bennett, Judith et.al. (Hg.) (1989): Sisters and Workers in the Middle Ages, The University of Chicago. Chicago.

Berindei, Mihnea (2009): Istoria comunismului din România. Bucuresti.

Berry, Ellen (1995): Postcommunism and the body politic. New York.

Bhabha, Homi (1994): The Location of Culture. London/New York.

Biebuyck, Erin (2010): The collectivisation of pleasure, normative sexuality in post-1966 Romania. New York.

Binder, Beate (2011): Traveling Gender studies grezüberschreitendes Wissens- und Institutionentransfer. Münster.

Blagojevic, Marina (2004): Waste of talents: turning private struggles into a public issue: women and science in the Enwise countries; a report to the European Commission from the Enwise woman Group on scientists in the Central and Eastern countries and the Baltic States. Luxemburg.

Bock, Gisela (2002): Frauen in der europäischen Geschichte: vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Femeia in istoria europeii). Iasi.

Bock, Gisela (1987): Geschichte, Frauengeschichte, Geschlechtergeschichte. Florenz.

Bock, Stephanie (2002): Regionale Frauennetzwerke. Leverkusen.

Bock, Ulla (2002): Zwanzig Jahre Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung an deutschen Universitäten, In: Feministische Studien. Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung 20 (1). Opladen, S. 113–125.

- 
- Bock, Ulla; Alfermann, Dorothea (Hg.) (2009): „Frauen und Geschlechterforschung“ gesis. In: „Journal Netzwerk NRW“ Nr.24; Querelles, Jahrbuch für Frauenforschung, Stuttgart.
- Bohnsack, Ralf (2007): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden/6. Aufl. Opladen & Farmington Hills.
- Bojana, Pejic (2009): Gender check femininity and masculinity in the art of Eastern Europe. Cologne.
- Bolzendhal, Sabine; Fischer, Ilse (2003): Gender und Frauengeschichte im historischen Forschungszentrum der Friedrich-Ebert-Stiftung. Bonn.
- Borza, Ioana (2010): A lacking in the transposition of the EUs equal opportunity directives, the case of Romania. New York.
- Borza, Ionan; Grünberg, Laura; Vacarescu, Theodora-Eliza (2006): Cartea neagra a egalitatii de sanse intre femei si barbati in Romania. Bucuresti.
- Braidotti, Rosi; Vonk, Esther; van Wichelen, Sonja (2000): The Making of European Studies, Vol.1. Athena Utrecht Univerity, S. 21.
- Bridger, Susan: Women and political change (1995): perspectives from East-Central Europe; selected papers from the Fifth World Congress of Central and East European Studies. Warsaw.
- Bucur, Maria; Miroiu, Mihaela (2002): Patriarhat si emancipare in istoria gandirii politice romanesti. Iasi.
- Burkhardt, Anke (2003): Warten auf Gender Mainstreaming. Wittenberg.
- Butler, Judith (1987): Excitable speech: A politics of the performative. New York.
- Büchner, Karin (1993): Handbuch Frauennetzwerke. Düsseldorf.
- Center for Woman´s Studies, Research and Communication (Hg.) (1995): What can we do for ourselves? East European Feminist Conference. Belgrad.
- Cheauré, Elisabeth (1997): Feminismus à la russe. Gesellschaftskrise und Geschlechterdiskurs. In: Kultur und Krise. Rußland 1987–1997. Hg. v. Elisabeth Cheauré. Berlin, S. 151 ff.
- Chiva, Christina (2005): Women in Post-Communist Politics: Explaining Under-Representation in the Hungarian and Romanian Parliaments. Europe-Asia Studies, Vol. 57, No. 7 (Nov., 2005): S. 969–994.
- Chiva, Cristina: Taking Women Seriously (2009): Equal Opportunities and Romania's Accession to the European Union. [www.eumap.org](http://www.eumap.org) (Zugriff 10.07.2009).
- Choluj Bojena (2003): Zugänge zur Geschlechtergerechtigkeit in Ost und West, München.

---

Chronik Konferenz 2000, Warschau (2000): Zwischen Kriegen, Nationen, Nationalismen und Geschlechterverhältnisse in Mittel- und Osteuropa. [www.dhi.waw.pl](http://www.dhi.waw.pl) (Zugriff 09.01.08)

Comaniciu, Anca (2009): Frauen und rumänische Politik: Wie die Europäische Union die politische Partizipation beeinflusst. München.

Convenio (2002): About Nature, Women and Morality, Mihaela Miroiu; Feminist Lexicon, Otilia Dragomir, Mihaela Miroiu (coord.), (R)evolutions in Feminist Sociology. Theoretical Frameworks, Romanian Contexts, Laura Grunberg; From the History of Romanian Feminism. Anthology of Texts 1838–1929. Iasi.

Corrin, Chris (1999): Gender and identity in Central and Eastern Europe. London.

Dahlmann, Dittmar (2005): Hundert Jahre Osteuropäische Geschichte. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Stuttgart.

Dahmen, Wolfgang (Hg.) (2008): Grenzüberschreitungen: Traditionen und Identitäten in Südosteuropa; Festschrift für Gabriella Schubert. Wiesbaden.

Daniel, Ute (2000): Erfahrung – (k)ein Thema der Geschichtstheorie? In: L'Homme Z.F.G. 11, Nr. 1, S. 120–123.

Das Allgemeine Geschlecht (2000): Themenheft traverse. Zeitschrift für Geschichte Nr. 1/2000. <https://www.chronos-verlag.ch/reihen/2261>, (Zugriff am 04.06.2020)

de Beauvoir, Simone (2016): Das andere Geschlecht, 15. Auflage, Berlin.

de Haan, Francisca (2006); Daskalova, Krassimira; Loufti, Anna: A Biographical Dictionary of Women's Movements and Feminis. Central, Eastern and South Easter Europe, 19th and 20th Centuries. Budapest, New York.

Degele, Nina (2008): Gender/Queer Studies. Eine Einführung. Paderborn.

Dick, Gundi (2001): EU enlargement: empowerment of marginalisation? Wien.

Dilßner, Heike (1997): Bibliographie zu Gender und internationale Politik mit dem Schwerpunkt auf post-kommunistischen Transformationsgesellschaften und dem Wandel der Geschlechterverhältnisse. Berlin.

Domsch, Michel (2003): Gender equality in Central and Eastern European countries. Frankfurt am Main.

Domsch, Michel; Ladwig, Desiree; Tenten, Eliane (2003): Gender equality in Central and Eastern European countries. Frankfurt.

Draga Alexandru, Maria-Sabina (2014): Between history and personalnarrative : East European women's stories of migration in the new millennium, Wien.

DragomirOtiliaBradeanu, Adina; Roventa-FrumusaniDaniela;Surugiu Romina (2002): Femei, cuvinte si imagini. Perspective feminist. Bukarest.

- 
- Dworkin, Andrea (2015): Razboiul impotriva tacerii. Bukarest.
- Ebert, Christa (2003): Feminismus in Osteuropa? Bilder, Rollen, Aktivitäten. Berlin.
- Ebert, Ebert; Trebisz, Malgorzata (Hg.) (2003): Feminismus in Osteuropa? Bilder-Rollen-Aktivitäten, Bd. 3. Berlin.
- Eifert, Christa (2008): Standortbestimmung. Wo befindet sich die Frauen- und Geschlechtergeschichte innerhalb der Geschichtswissenschaft, Querelles Nr. 24.
- Einhorn, Barbara (2006): Citizenship in an enlarging Europe – from dream to awakening. New York.
- Engel, Christine (2000): Frauen in der Kultur. Tendenzen in Mittel- und Osteuropa nach der Wende. Innsbruck.
- EU (2001): Geschlecht.Staat. Wien.
- European Comission (2008): Mapping the maze: „Getting more woman to the top in reasearch“. Brussel.
- Feltz, Nina (2004): Netzwerke. Formen. Wissen. Vernetzungs- und Abgrenzungsdynamiken der Frauen- und Geschlechterforschung. Münster. Ebert, Christa; Treibsz, Christa (2003): Von geschlechtsloser Liebe und androgyner Last: Ein Gender-Blick auf das Ungarische. Feminismus in Osteuropa? Bilder — Köllen — Aktivitäten. Berlin: scripvaz Verlag Christof Krauskopf, 2003, S. 93–106.
- Fieseler, Beate (2003): 100 Jahre Osteuropäische Geschichte. Versuch einer ersten Bestandsaufnahme aus Frauensicht. In: Feministische Perspektiven. Eine Dokumentation zum Thema Osteuropa. Hg. v. Netzwerk historisch arbeitender Frauen der Frauen-Anstiftung e.V. Wiesbaden, S. 8–11.
- Fischer, Irmtraud (1998): Ein gender-fairer Forschungsansatz mit feministischer Option für die alttestamentliche – Exegese, in: Rundbrief Frauenforschung NRW 8 (1998/99), S. 8–14.
- Fischer, Lisa (1998): Kaiserin Elisabeth und die Frauen ihrer Zeit. Wien.
- Fischer, Sabine (2009): The EU and Central & Eastern Europe |successes and failures of Europeanization in politics and society. Stuttgart.
- Flame, Helena (2001): Pink, purple, green: womans religios envirement and gay-lesbian movement in Central Europe today. Boulder.
- Flick, Uwe. (2000): Qualitative Forschung, 5. Aufl. Reinbek.
- Flick, Uwe (1995): Stationen des qualitativen Forschungsprozesses. In: Flick, U./Kardorff, E. v./Keupp, H./Rosenstiel, L. v./Wolff, St. (Hg.): Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. 2. Aufl., Weinheim, Beltz, Psychologie-Verlags-Union, S. 147–173.

- 
- Franke, Edith (Hg.) (2002): Frauen, Leben, Religion: Ein Handbuch empirischer Forschungsmethoden. Stuttgart.
- Freiburger FrauenStudien 13. Herausgeberin der Reihe: Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG). Herausgeberin der Ausgabe 13: Meike Penkwitt.
- Freudenschuß, Magdalena (2009): Feministische postkoloniale Theorie. Leverkusen.
- Frumusani Roventa, Daniela: De la Elena Ceausescu la Cenusareasa, In: Dilema Nr. 226, S. 23–29, 1997
- Frunza, Mihaela (2004): Ideologie si feminism. Cluj-Napoca.
- Fryszak, Elisabeth (2006): Women's Movements: networks and debates in post-communist countries in the 19th and 20th centuries. Köln.
- Fuchs, Gesine (2003): Die Zivilgesellschaft mitgestalten: Frauenorganisationen im polnischen Demokratisierungsprozess. Frankfurt am Main.
- Fuchs, Gesine (2006): Geschlechterpolitik nach der EU-Osterweiterung – eine Zwischenbilanz, Schwerpunktheft der femina politica, 1/2006.
- Fultz, Elaine (2003): The gender dimensions of social security reform in Central and Eastern Europ: case studies of the Czech Republic, Hungary and Poland. Geneva.
- Funk, Nanette (1993): Gender politics and post-communism: reflection from Eastern Europe and the former Soviet Union. New York.
- Gabanyi, Anneli Ute (1998): Rumäniens Frauen nach der Wende: Gleichstellung, Fortschritt, Rückschritt? in: Zeitschrift „Südosteuropa, 47 Jh., Nummer 5–6. Oldenburg.
- Gabanyi, Anneli Ute (2004): Frauen in Rumänien: zwischen Modernisierung und Retraditionalisierung. in: Hoecker, Beate/Fuchs, Gesine (Hrsg.): Handbuch Politische Partizipation von Frauen in Europa. Band II: Die Beitrittsstaaten. VS Verlag für Sozialwissenschaften: 163–184.
- Gail, Klingman (1994): Gendering the Postsocialist Transition: Woman in Eastern Europe, in: AAASS NewsNet, März 1994, S. 1.
- Gal, Susan (1990): Gender and circulation in East European politics and societies. Thousand Oaks.
- Galigan, Yvonne; Clavero, Sara; Calloni, Marina (2009): Gender Politics and Democracy in post-socialist Europe. Opladen.
- Gehmacher, Johanna; Harvey, Elisabeth (Hg.); Kemlein, Sophia (Hg.) (2004): Zwischen Kriegen. Nationen, Nationalismen und Geschlechterverhältnisse in Mittel- und Osteuropa 1918–1939. Osnabrück.
- Gehmacher, Johanna (2004): Zwischen Kriegen. Osnabrück.

---

Geisler, Alexandra (2005): *Gehandelte Grauen*. Berlin.

Gender Studies in Zentral-Osteuropa und im post-sowjetischen Raum (2015): Wie politischer Systemwechsel, Transformation des höheren Bildungswesens und ungleiche 'Globalisierung' zusammenfließen, In: *L'Homme. Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft*, Nr.25.

Gerhard, Ute (2005): *Übergänge – Ost-West-Feminismen*. Wien.

Gesine, F.; Hinterhuber, Eva-Maria (2006): *Geschlechterpolitik nach der EU-Osterweiterung*, In: *Femina politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft*, Nr.1.

Gheo, Radu Pavel; Lungu, Dan (2008): *Tovarase de drum. Experienta feminine in communism*. Bucuresti.

Gildemeister, Regine (2007): *Geschlechterforschung (gender studies)*. In: Flick, Uwe (Hg.): *Qualitative Forschung*, S. 213–223.

Gildemeister, Regine/Wetterer, Angelika (1992): *Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung*. In: Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hg.): *TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie*. Freiburg i. Br., S. 201–254.

Gleixner, Ulrike; Gray, Marion W. (2006): *Gender in Transition*. Michigan.

Gorzka, Gabriela (1994): *Bewegung in den 30er Jahren*, in: *Kultur im Stalinismus*. Hg. v. Gabriele Gorzka. Bremen.

Grabmüller, Uta; Katz, Monika (Hg.) (1993): *Frauenbezogene Slavistik. Ein Forschungsbericht*", in *Zwischen Anpassung und Widerspruch. Beiträge zur Frauenforschung am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin*. Wiesbaden.

Griesbauer, Andrea (2005): *Feministische Geschichtswissenschaft*. Wien, S. 102.

Griffin, Gabriele: „The Institutionalization of Women's Studies in Europe”; In *Doing Women's Studies. Employment Opportunities, Personal Impact and Social Consequences*, ed. Gabriele Griffin, London, New York: Zed Books, 2005, S. 89–90.

Grünberg, Laura (Hg.) (2003): *Gen si integrare*. Bucuresti.

Grünberg, Laura (1994): *Gains and losses: women and transition in Eastern and Central Europe*, Bukarest.

Grünberg, Laura (2002): *Revolutii in sociologia feminista. Repere teoretice, context romanesti*. Bukarest.

Grünberg, Laura; Vacarescu, Theodora-Eliza (2006): *Cartea neagra a egalitatii de sanse intre femei si barbati in Romania*. Bucuresti.

Grünberg, Laura: (Com)promises in institutionalizing gender studies. *Expert in gender (in Romania) – What for?* In: *Ad Astra Young Romania Scientists Journal*, 2004

---

Gürtler, Christa; Sass, Maria (2017): Widersprechen: Autorinnenpositionen in Österreich und Rumänien nach 1945. In: Schreiben als Widerstand. Wien: Praesens Verlag, S. 203–208.

Hagemann, Karin; Quataert, Jean (2008): Geschichte und Geschlechter. Frankfurt/Main, S. 42.

Hagemann-White, Carol: Frauenforschung – der Weg in die Institution. Ideen, Persönlichkeiten und Strukturbedingungen am Beispiel Niedersachsens, Bielefeld 1995.

Hadler, Frank (2017): Handbuch einer transnationalen Geschichte Ostmitteleuropas; Band 1, Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg.

Göttingen.

Haney, Lynne (2002): *Inventing the Needy. Gender and the Politics of Welfare in Hungary*. London.

Hark, Sabine (2009): Was ist und wozu Kritik, in: *Feministische Studien*, Nr.1.

Hass, Barbara (2006): *The relationship between home and work in an enlarged Europe*. Wien.

Hasenjürgen, Brigitte (1993): *Frauenarbeit – Frauenpolitik in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa; internationale Diskussionen*. Münster.

Hauch, Gabriella (2003): *Geschlecht, Klasse, Ethnizität*. Wien, Zürich.

Haug, Frigga (Hg.) (2003): *Historisch-kritisches Wörterbuch des Feminismus: Abtreibung bis Hexen*. Bd. 1. Hamburg.

Hausen, Karin (1998): Die Nicht-Einheit der Geschichte als historische Herausforderung, in: Medick, Hans; Trepp, Anne-Charlott (Hg.): *Geschlechtergeschichte und Allgemeine Geschichte. Herausforderung und Perspektive*, Göttingen, S. 28 f., 34 f.

Hausen, Karin (1993): *Histoire des femmes. Quatre contributions*, in: *Annales: économies, sociétés, civilisations*, 1993/4, S. 999–1026.

Hausleitner, Mariana (1993): *Frauen in Rumänien vor und nach dem Umsturz*", in: Grabmüller, Uta; Katz, Monika (Hg.): *Zwischen Anpassung und Widerspruch, Beiträge zur Frauenforschung am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin*. Wiesbaden.

Haveková, Hana (1995): *Real existierender Feminismus*, *Transit. Europäische Revue* 9. S. 146–158.

Heinen, Jacqueline (1999): *East European transition, labour, markets and gender: in the light of 3 cases. Poland, Hungary and Bulgaria*, in: *Polish population review* Nt. 5. Warsaw, S. 106–127.

Helfferrich, Cornelia (2005): *Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*/2. Aufl. Wiesbaden.

- 
- Herweg, Rachel (2008): Frauen im Judentum. In:  
<https://www.kirchegelsenkirchen.de/infos/nachrichten/artikel/frauen-im-judentum-5000-jahre-in-60-minuten/www.jcrelations.net>(Zugriff 09.05.2020)
- Hess, Sabine (2005): Globalisierte Hausarbeit: Au-pair als Migrationsstrategie von Frauen aus Osteuropa. Wiesbaden.
- Hertzfeldt, Hella; Schäfgen, Katrin; Veth, Silke (Hg.) (2004): Texte. Geschlechter Verhältnisse, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin.
- Heynen, Susanne (1998): "Wir fischen nicht im Trüben: Goldfische für alle" – Netzwerke für Frauen: Dokumentation der vierten Wissenschaftlerinnen-Werkstatt der Promovendinnen der Hans-Böckler-Stiftung. Düsseldorf.
- Hirschauer, Stefan (2003): Wozu „Gender studies“? Geschlechtsdifferenzierungsforschung zwischen politischen Populismus und naturwissenschaftlicher Konkurrenz. Baden-Baden, S. 463.
- Holzinger, Katharina (2007): Transfer, Diffusion und Konvergenz von Politiken. Wiesbaden.
- Holzner, Brigitte (1997): Gender and social security in Central and Eastern Europe and the countries of the former Soviet Union. Hague.
- Honegger, Claudia. (1991): Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und vom Weib. Frankfurt am Main/New York.
- Hoppe, Hella (2002): Feministische Ökonomik, Berlin 2002
- Iancu, Alice/Baluta, Oana/Dragolea, Alina/Florian, Bogdan (2012): Women's Social Exclusion and Feminisms: Living in Parallel Worlds? The Romanian Case. In: Daskalova, Krassimira/Tomic Hornstein, Caroline/Kaser, Karl/Radunovic, Filip (Hrsg.): Gendering Post-Social Transition. Studies of Changing Gender Perspectives, Lit Verlag, S. 183–216.
- Irigaray, Luce. (1991): Ethik der sexuellen Differenz. Frankfurt am Main.
- Jäggle, Martin (Hg.) (2009): Lebens. werte. schule – religiöse Dimensionen in Schulkultur und Schulentwicklung |Lebenswerte Schule. Wien.
- Jähnert, Gabriele; Gohrisch, Jana; Hahn, Daphne; Nickel, Maria; Peinl, Iris et.al. (2001): Gender in Transition in Eastern and Central Europe, im Auftrag des Zentrums für interdisziplinäre Frauenforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin, S. 17.
- Jansen, Mechthild (1993): Frauen in Osteuropa – erweiterte Dokumentation der Tagung "Frauen in Osteuropa" vom 9.–11. Okt. 1992. Wiesbaden.
- Jinga, Luciana (2015): Gen si reprezentare in Romania comunista: 1944–1989. Bucuresti.
- Johnson, Janet (2007): Living gender after communism. Bloomington.

- 
- Jovanović, Miroslav; Naumović, Slobodan (Hg.) (2004): Gender relations in South-Eastern Europe, historical perspectives on womanhood and manhood in 19th and 20th century. Münster.
- Karakayali, Juliane (2010): Mit einem Geleitw. von Helma Lutz: Transnationale Haushalte: biografische Interviews mit care workers aus Osteuropa. Wiesbaden.
- Kasic, Biljana (2004): Feminist cross-mainstreaming within "East-West" mapping. London.
- Katalin, Fabian (1996): Zur Artikulation von Frauenthemen in Zentral- und Osteuropa. Wien.
- Kemlein, Sophia (2000): Geschlecht und Nationalismus in Mittel- und Osteuropa 1848–1918. Osnabrück 2000.
- Kideckel, David (2008): Getting by in postsocialist Romania labor, the body, and working-class culture. Bloomington.
- Klenner, Christina; Leiber, Simone (2009): Wohlfahrtsstaaten und Geschlechterungleichheiten in Mittel- und Osteuropa, Kontinuität und postsozialistische Transformation in den EU-Mitgliedsstaaten. Wiesbaden.
- Klingman, Gail (1998): The Politics of Duplicity. Controlling Reproduction in Ceasescu's Romania. Berkeley, Los Angeles.
- Kofra (2008): Zeitschrift für Feminismus und Arbeit, S. 7.
- Kormann, Eva (2004): Ich, Welt und Gott. Autobiographik im 17. Jahrhundert (Selbstzeugnisse der Neuzeit). Köln.
- Kraft, Claudia (2002): Wo steht die Frauen- und Geschlechtergeschichte in der Osteuropaforschung? in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 50. Nr. 1, S. 102–107.
- Kraft, Monika (2002): Wo steht die Frauen- und Geschlechtergeschichte in der Osteuropaforschung? in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas, Band 50 Heft 1, S. 102–107.
- Kreisky, Eva (Hg.) (1996): Vom patriarchalen Staatssozialismus zur patriarchalen Demokratie. Wien, S. 131–164.
- Kreisky, Eva (Hg.) (1998): Anti-Politikwissenschaft? Auf der Suche nach dem Geschlecht von Politik, in: Geschlecht und Eigensinn. Feministische Recherchen in der Politikwissenschaft, Köln, Wien, Weimar, S. 7–23.
- Kruks, Sonja (1989): Promissory notes: woman in the transition of socialism. New York.
- Kurz-Scherf, Ingrid (2006): Reader Feministische Politik & Wissenschaft – Positionen, Perspektiven, Anregungen aus Geschichte und Gegenwart. Königsstein.
- König, E.; Volmer, G. (1994): Systemische Organisationsberatung: Grundlagen und Methoden. System und Organisation, Bd. 1, Weinheim, Deutscher Studien Verlag.

---

Kühne, Thomas (1996): Männergeschichte – Geschlechtergeschichte. Männlichkeit im Wandel der Moderne. Frankfurt.

Lemke, Christiane; Penrose, Virginia; Ruppert, Uta (1996): Frauenbewegung und Frauenpolitik in Osteuropa. Frankfurt.

Lenz, Ilse, Ullrich, Charlotte; Fersch, Barbara (Hg.) (2007): Gender Orders Unbound. Globalisation, Restructuring, Reciprocity. Leverkusen.

Lenz, Ilse (2009): Die neue Frauenbewegung in Deutschland, Abschied vom kleinen Unterschied. Wiesbaden.

Liebig, Sabine (2000): Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde 24. (95.) Jahrgang (2001) Heft 2: Buchbesprechung: Frauen in Rumänien. Lebensberichte zur Lage der Frauen in Beruf, Familie, Gesellschaft, Kirche. Hg. Hannelore Baier und Cornelia Schlarb. Sibiu/Hermannstadt, S. 349.

Livezeanu, Irina (2007): Woman and gender in Central and East Europe, Russia and Eurasia: a comprehensive bibliography. New York.

Lukić, Jasmina (2006): Women and Citizenship in Central and Eastern Europe. Ashgate.

Lyonette, Elenor Richter (2002): Bibliography gender, war & justice: with special reference to the Balkan wars 1991 – 1999. Pragnins.

Mae, Michico; Saal, Brita (2014): Transkulturelle Genderforschung, 2. Aufl., VIII, S. 9.

Magyari Vincze, Enikö (2002): Diferenta care conteaza. Diversitatea social-culturala prin lentilele antropologiei feministe. Cluj.

Magyari-Vincze, Enikö (2005): Gender, Ethnicity and the Construction of the Social Order: A View from Below in the Context of Romania. Anthropological Yearbook of European Cultures. Gender and the Nation. Volume 14, S. 197–226.

Maier, Robert (1994): Die Hausfrau als Kulturträger im Sozialismus. Zur Geschichte der Ehefrauen-Bewegung in den 30er Jahren. Bremen.

Maihofer, Andrea (2008): Geschlechterforschung als innovative Wissenspraxis, in: Brigitte Liebig; Monique Dupuis; Thanh-Huyen Ballmer-Cao; Andrea Maihofer: Gender Studies in der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt. Eine Studie zur Schweiz und Europa. Zürich.

Mangelsdorf, Marion: Bewährungsproben – Überlegungen zur Institutionalisierung von Geschlechterforschung/Gender Studies, In: [burdich-journals.de](http://burdich-journals.de), 19.08.2021

Mangelsdorf, Marion (2004): Rolle der Studiengänge für Frauen- und Geschlechterstudien in einer Wissensgesellschaft" und Vermittlungsversuche. Die Bedeutung von Koordinierungsstellen, In: Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): Geschlechterforschung im deutschsprachigen Raum. Studiengänge, Erfahrungen, Herausforderungen. Mit einer Übersicht zu bestehenden Gender-

---

Studiengängen und Schwerpunkten. Dokumentation einer Tagung vom 4.-5. Juli 2003 in Berlin". Berlin.

Mangelsdorf, Marion; Penkwitt, Meike (2003): "Einleitung: Dimensionen von Gender Studies". In: Meike Penkwitt (Hg.): "Freiburger Frauen Studien", Band 13.

Marinescu, Valentina (2002): Muncile casnice in satul romanesc actual, Studii de caz. Bucuresti.

Matland, Richard; Montgomery, Kathleen A. (2003): Woman's Access to Political Power in Post-communist Europe. Oxford.

Mayreder, Rosa (1988): Tagebücher 1873–1937. Hrg.: Harriet Anderson. Frankfurt.

Mayr-Kleffel, Verena (1991): Frauen und ihre sozialen Netzwerke. Opladen.

Mayring, Philipp (1985): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Jüttemann, G. (Hg.): Qualitative Forschung in der Psychologie. Grundfragen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder. Weinheim u. Basel, Beltz, S. 199.

Mayring, Philipp (2005): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Iris (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch/4. Aufl. Reinbek bei Hamburg.

Metz-Göckel, Sigrid: Institutionalisierung der Frauen-/Geschlechterforschung: Geschichte und Formen, In: Becker, Ruth; Kortendiek, Beate: Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie; Wiesbaden 2008, S. 887

Meulenbelt, Anja (1989): Feminismus und Sozialismus: eine Einführung. Hamburg.

Meuser, Michael; Behnke, Cornelia (1999): Geschlechterforschung und qualitative Methoden. Opladen.

Meuser M., Nagel U. (2002) ExpertInneninterviews — vielfach erprobt, wenig bedacht. In: Bogner A., Littig B., Menz W. (eds) Das Experteninterview. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Mies, Maria (1978): Methodische Postulate zur Frauenforschung“ – dargestellt am Beispiel der Gewalt gegen Frauen, in: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Heft 1, S. 41–63.

Mihailescu, Stefania (2006): Din istoria feminismului romanesc. Iasi, S. 160.

Miroiu, Mihaela (2002): Conventio. Despre natura, femei si morala. Bukarest.

Miroiu, Mihaela (2004): Drumul catre autonomie, Iasi.

Miroiu, Mihaela; Molocea Andreea; VladIoana (2015): Miscari feministe si ecologiste in Romania (1990–2014). Bukarest.

---

Miroiu, Mihaela: Guidelines for Promoting Gender Equity in Higher Education in Central and Eastern Europe, UNESCO CEPES, Bukarest 2003

Mischau, Anina (2002): Ein (neuer) Blick auf die Konkurrenz unter Frauenforscherinnen. Rezension zu Sünne Andresen: Der Preis der Anerkennung. Frauenforscherinnen im Konkurrenzfeld Hochschule, in: Querelles-Net. Rezensionszeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung. Münster.

Morawek, Katharina (2008): Are you ´talking to me? Discussions on knowledge production, gender politics and feminist strategies. Wien.

Mudure, Mihael (2005): „A zeugmatic space: East/Central European Feminism, in: Gender and the (Post) „East/West Divine. Cluj-Napoca, S. 7.

Müller, Ursula: Wissenschafts und Methodologie im feministischen Diskurs, in: Aulenbacher, Brigitte; Siegel, Tilla (Hg.) (1995): Diese Welt wird völlig anders sein. Denkmuster der Rationalisierung. Pfaffenweiler, S. 67–82.

Nancy M. Wingfield (2006): Gender and war in twentieth-century Eastern Europe. Bloomington.

Nemes, Alexandra (2014): ROMANIAN LEGISLATION. AND INSTITUTIONAL FRAMEWORK. ON THE GENDER FIELD, Präsentation National Agency for Equal Opportunities between Women and Men Ministry of Labor, Family and Equal Opportunities. Romania. In: [https://www.upr-info.org/sites/default/files/document/romania/session\\_29\\_-\\_january\\_2018/a\\_hrc\\_wg.6\\_29\\_1.3.pdf](https://www.upr-info.org/sites/default/files/document/romania/session_29_-_january_2018/a_hrc_wg.6_29_1.3.pdf), (Zugriff 21.05.2020)

Neuere Forschungen zur osteuropäischen Frauengeschichte in der Schweiz und in Deutschland (1997), In: Frauen in den ehemals sozialistischen Ländern (=Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung, Humboldt-Universität Berlin, Bulletin 14). Berlin, S. 180–183.

Nieberle, Sigrid (2013): Gender studies und Literatur: Eine Einführung, Darmstadt.

Nistor, Laura (2009): Sociologia mediului înconjurător aplicații privind atitudini și comportamente în România. Cluj-Napoca.

Noeske, Nina (2009): Blickwechsel Ost West Gender-Topographien. Hildesheim.

Nowak, Jörg (2009): Geschlechterpolitik und Klassenherrschaft: eine Integration marxistischer und feministischer Staatstheorien. Münster.

Nubert, Roxana (2007): Frauenfiguren in Richard Wagners Texten. In Engel, Walter (coord.): Kulturraum Banat. Deutsche Kultur in einer Vielvölkerregion, Editura Klartext Essen, S. 287–306.

Offen, Karen (2000): European Feminism 1700–1950. Stanford.

Open Society Institute`s European Union Monitoring Program`s 2001, Protectia Minoritatilor in Romania, CEU Press. Budapest, New York.

- 
- Opitz, Claudia (2005): Um-Ordnung der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte. Tübingen.
- Oprea, Alexandra (2012): Romani Feminism in Reactionary Times. *Signs*, Vol. 38, No. 1: S. 11–21.
- Palatschek, Sylvia; Pietrow-Ennek, Bianka (2004): Women's Emancipation Movements in the 19th Century: A European Perspective. Stanford.
- Panaite, Nica (2002): The design and use of system-level indicators for higher education Romanian perspectives. Iasi.
- Passerini, Luisa (2010): Woman migrats from East to West: gender, mobility and belonging in contemporary Europe. New York.
- Pasti, Vladimir (2003): Ultima inegalitate. Relatiile de gen in Romania. Iasi.
- Paunescu, Ramona (2012): Evolutii politice ale maternitatii: perspective feminist. Bukarest.
- Pechriggl, Alice; Bidwell-Steiner, Marlen (Hg.) (2003): Brüche. Geschlecht. Gesellschaft. Gender Studies zwischen Ost und West. Wien 2003.
- Penn, Shana (2009): Gender politics and everyday life in state socialist Eastern and Central Europe. New York.
- Pető, Andrea (2004): Women and "the alternative public sphere". Oslo.
- Pfeifer, Anke (2003): Bilder, Rollen, Aktivitäten, Frauen und Frauenliteratur in Rumänien. Berlin.
- Predosanu, Gabriela (1997): Faktoren, die die Beschäftigung der Frauen begünstigen könnte, in: *Tribuna Economica*, Nr.25.
- Popescu, Liliana: Studiile de gen la Scoala Nationala de Stiinte Politice si Administrative, Directii si teme de cercetare in studiile de gen din Romania, Bucuresti 2002
- Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxisdiskurs, Wiesbaden, S. 11.
- Raynova, Yvanka B. (2010): Feministische Philosophie in europäischen Kontext. Genderdebatten zwischen Ost und West, Wien.
- Rieder, Iris (1992): Feminism and Eastern Europe. Dublin.
- Rogers, Dorothy (2000): Topics in Feminism, History and Philosophy. Wien.
- Roman, Denise (2001): Gendering Eastern Europe. New York.
- Rosemann Litz, H. P.; Rosemann, G. (2005): Quantitativ-analytische Forschungsmethoden, Unterrichtsmaterialien, Berufsbegleitender internetgestützter Bachelor – Studiengang "Business-Administration in kleinen und mittleren Unternehmen", Oldenburg.

- 
- Roth, Klaus (2005): Sozialismus: Realität und Illusion: Ethnologische Aspekte der sozialistischen Alltagskultur. Wien.
- Rowbotham, Sheila (1993): Nach dem Scherbengericht: Über das Verhältnis von Feminismus und Sozialismus. Hamburg.
- Rüthers, Monica (1996): Tewjes Töchter. Lebensentwürfe ostjüdischer Frauen im 19. Jahrhundert. Köln.
- Sack, Birgit (1998): Zwischen religiöser Bindung und moderner Gesellschaft, Münster 1998, S. 302.
- Sauer, Birgit (2001): Die Asche des Souveräns. Staat und Demokratie in der Geschlechterdebatte. Frankfurt am Main.
- Sauer, Birgit (1999): Transition zur Demokratie? Zur Geschlechterkritik sozialwissenschaftlicher Transformationstheorien, in: Berliner Journal für Soziologie, H. 4/1999, S. 507–529.
- Saurer, Edith (2006): Frauenbewegung und soziale Netzwerke. Kommentar zur Karriere eines Begriffs. Frankfurt.
- Saurer, Edith; Lanzinger, Margaret; Frysak, Elisabeth (Hg.) (2006): movements: networks and debates in post-communist countries in the 19th and 20th centuries. Köln.
- Schmutzhart, Ingrid: Von der Frauenforschung zur Genderforschung. Gender Studies an der Universität Salzburg, Frankfurt am Main 2014
- Schriften L'homme. Reihe zur Feministischen Geschichtswissenschaft 13, Köln, Weimar. Wien.
- Savidis, Tessa (2009): International migration local conditions and effects. Berlin.
- Schäfer, Eva; Fritzsche, Bettina; Nagode, Claudia (2002): Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel. Opladen.
- Schattenberg, Susanne (1995): Frauen bauen den Sozialismus. In: Zeitschrift für Kultur- und Geisteswissenschaften 10 (1995/96), S. 25–37.
- Scheide, Carmen (2002): Gender Studies in der Osteuropaforschung. In: Rundbrief Verein Feministische Wissenschaft Schweiz, Heft 3, S. 19–21.
- Scheide, Carmen; Stegmann, Natali (Hg.) (1999): Normsetzung und -überschreitung. Geschlecht in der Geschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert. Bochum.
- Scheide, Carmen; Stegmann, Natali (2014): Themen und Methoden der Frauen- und Geschlechtergeschichte“, S. 3. <https://epub.ub.uni-muenchen.de/578/> (Zugriff 04.06.2020)
- Schindler, Christine (1993): Der Forschungsstand zum Thema "Klasse und Geschlecht" in Zentral- und Osteuropa: Projektbericht/Internationale Tagung der Historikerinnen und Historiker der Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung. Wien.

- 
- Schindler, Christine (1995): *Frauenforschung in Zentral- und Osteuropa*, ÖZG.
- Schmidt, Christof (2000): *Zur Kritik historischer Relevanz. Am Beispiel der Geschichte Osteuropas*, in: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*, Band 48, S. 552–568.
- Schmidt-Pfister, Diana (2007): *Regimewechsel und Gesellschaftswandel in Osteuropa*. Bremen.
- Schnell, Rainer; Hill, Paul; Esser, Elke (1999): *Methoden der empirischen Sozialforschung*, 6. Aufl. München.
- Scholz, Sylka; Weertje, Willms (Hg.) (2008): *Postsozialistische Männlichkeiten in einer sozialisierten Welt*. Münster.
- Schunter-Klemann, Susanne (1992): *Herrenhaus Europa, Geschlechterverhältnisse im Wohlfahrtsstaat*. Berlin.
- Schwenken, Helen; Lenz, Ilse (Hg.) (2001): *Themenschwerpunkt: Lokal, national, global? Frauenbewegungen, Geschlechterpolitik und Globalisierung. Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien Heft 1+2*.
- Scott, Joan W. (1994): *Gender: Eine nützliche Kategorie der historischen Analyse*. In: *Selbstbewusst. Frauen in den USA*. Leipzig, S. 27–76.
- Siklova, Jirina (1998): *Why We Resist Western-Style Feminism*, in: *Transitions*.
- Snitow, Ann (2020): *Visitors: An American in East Central Europe*, New York.
- Speichergeschichten. Selbstvergewisserungen zwischen großväterlichen Briefen und mütterlichen Gedächtnislücken. *Zu Monika Marons Pawels Briefe (2002)*. In: *Zwischen Trivilliteratur und Postmoderne*, hg. v. Ilse Nagelschmidt und Alexandra Hanke. Bern, S. 113 – 127.
- Stefan, Cristina (2006): *Familia monoparentala. O abordare politica*. Iasi.
- Stefanescu, Doina-Olga (2003): *Dilema de gen a educatiei*. Iasi.
- Stegmann, Natali (2002): *Die osteuropäische Frau im Korsett westlicher Denkmuster. Zum Verhältnis von Geschlechtergeschichte und Osteuropäischer Geschichte*, In: *Osteuropa* 52 (7), S. 932–944.
- Stegmann, Natali (2000): *Die Töchter der geschlagenen Helden*, Harrassowitz.
- Stock, Elina (2006): *Ziele, Strategien und Erfahrungen bei der Institutionalisierung von Gender Studies in Rumänien*. Universität Frankfurt.
- Štulhofer, Aleksandar (2005): *Sexuality and gender in postcommunist Eastern Europe and Russia*. New York.
- Szelényi, Iván (2002): *Poverty, ethnicity and gender in transitional societies*. Budapest.

- 
- Szeman-Ureche, Ioana (2005): *Performing for Europ at its borders: gender, nation and the Roman minority in post-communist Romania*. Evanston.
- Tariceanu, Elena Alina (2014): *Prostitutia: politice si practice*. In *cine dam cu piatra?* Bukarest.
- Temkina, Ana, Zdravomyslova, Ana (2003): *Gender studies in Post Soviet society*. Dortrecht.
- Thébaud, Françoise (Hg.) (2006): *Geschichte der Frauen*. Frankfurt/Main.
- Tong, Rosemarie (1989): *Feminist thoughts. A Comprehensive Introduction*. San Francisco.
- United Nations Development Programme (2008): *Minutes of the Equal Opportunities and Gender Concerns in Romania after EU Accession: Roundtable, UN House, 16 July 2008, onlinepaper 12.12.2010*.
- Veil, Mechthild (Hg.) (2007): *Gesellschaftliche Perspektiven: Frauen in Osteuropa*. Essen.
- Verdel, Helena (2003): *Die 100 bedeutendsten Frauen des europäischen Ostens*. Wiesen.
- Verdery, Katharina (1996): *What was socialism, and what comes next?* Princeton.
- Wakounig, Marija (2003): *Die gläserne Decke: Frauen in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa im 20. Jahrhundert*. Innsbruck.
- Warneke, Bernd (2007): *Volksfreunde – historische Varianten sozialen Engagements; ein Symposium*. Tübingen.
- Watson, Nicole: *Monitoring the EU accession process (2002): equal opportunities for women and men; country reports, Bulgaria, Czech Republic, Estonia, Hungary, Lithuania, Poland, Romania*. Budapest. Weber, Renate; Watson, Nicole (2002): *An investigation in to the status of women's rights in Central and Southeastern Europe and the New Independent States*. Vienna.
- Weigel, Sigrid; Stephan, Inge; Wilhelms, Kerstin (1991): *Wen kümmert's, wer spricht: zur Literatur und Kulturgeschichte von Frauen aus Ost und West*. Köln.
- Weise, Anna Maria (2003): *Feminismus im Sozialismus: weibliche Lebenskonzepte in der Frauenliteratur der DDR, untersucht an ausgewählten Prosawerken*. Frankfurt am Main.
- Welter, Friederike (2004): *Netzwerke und Gründungen von Unternehmen durch Frauen*. Berlin.
- Wetterer, Angela (Hg.) (2001): *Soziale Verortung der Geschlechter, Geschlechtstheorie und feministische Kritik*. Münster, S. 317.
- Wilz, Sylvia Marlene (2020): *Geschlechterdifferenzen – Geschlechterdifferenzierungen. Ein Überblick über geschlechtliche Entwicklung und theoretische Positionen*, München.
- Wingfield, Nancy, Bucur, Maria (2006): *Gender and war in 20. Century Eastern Europe*. Bloomington.

---

Wöhler, Veronika (2004): Border Crossers. Gender Discourses between „East“and „West“. In: Gender and the (Post)East/„West Divide. Cluj-Napoca.

Wöhler, Veronika: Organisation feministischer Forschung in internationalen Netzwerken. [www.kakanien.ac.at/beitr/vWoehrer1.pdf](http://www.kakanien.ac.at/beitr/vWoehrer1.pdf) (Zugriff 10.02.2014)

Wolchik, Sharon (1985): Woman, state and party in Eastern Europe. Durham.

Women`s Movements (2006): Networks and Debates in post-communist Countries in the 19th and 20th Centuries. Berlin.

Yvanka B. Raynova (Hg.) (2002): Subjekt und Herrschaft. Beauvoirs Kritik am Geschlechterverhältnis der Moderne, in: dies: Rethinking Modernity: Philosophy, Values, Gender, Institut für Axiologische Forschungen. Wien, S. 95–111.

Zeitschrift der rumänischen Frauen (1938): „Revista Femeilor Romane“, Nr. 5–8, Oktober 1938.

Zimmermann, Susan (1999): Die bessere Hälfte. Frauenbewegungen und Frauenbestrebungen im Ungarn der Habsburgermonarchie 1848 bis 1918. Wien, Budapest.

Zimmermann, Susan (1997): Wie sie Feministinnen wurden. Wege in die Frauenbewegung im Zentraleuropa der Jahrhundertwende. In: L'Homme, Band 8, Heft 2, S. 272–306.

Zimmermann, Susan (2005): Frauen- und Geschlechterstudien im höheren Bildungswesen in Zentraleuropa und im postsowjetischen Raum. Teil 2: AkteurInnen und Interessen im Prozess der Institutionalisierung, in: L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft; 16. Jg., Heft 1: S. 63–88.

ZtG (Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt Universität zu Berlin) (Hg.) (2004): Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum. Studiengänge, Erfahrungen, Herausforderungen. Dokumentation der gleichnamigen Tagung vom 4. bis 5. Juli 2003. Berlin.

[www.loyola.edu/AWSS](http://www.loyola.edu/AWSS) (Zugriff 10.01.2018)

[www.his.net/projekte/big-o](http://www.his.net/projekte/big-o) (Zugriff 10.01.2018)

[www.feministische-studien.de](http://www.feministische-studien.de) (Zugriff 29.12.2018)

[www.genderkompetenz.info/genderkompetenz-2003-2010/w/files/gkompzpdf/gkompz\\_gleichstellungspolitik\\_estland.pdf](http://www.genderkompetenz.info/genderkompetenz-2003-2010/w/files/gkompzpdf/gkompz_gleichstellungspolitik_estland.pdf) (Zugriff 26.11.2018)

[www.gwi-boell.de/web/eu-laendervergleich-rumaenien-382.html](http://www.gwi-boell.de/web/eu-laendervergleich-rumaenien-382.html) (Zugriff 24.11.2018)

[www.opensocietyfoundations.org/sites/default/files/womens-rights-romania-20011203.pdf](http://www.opensocietyfoundations.org/sites/default/files/womens-rights-romania-20011203.pdf) (Zugriff 26.11.2018)

[www.femina-politica.de/inhalte/abstracts.php?heft=geschlechterpolitik\\_nach\\_osterweiterung](http://www.femina-politica.de/inhalte/abstracts.php?heft=geschlechterpolitik_nach_osterweiterung) (Zugriff 26.11.2018)

---

[www.bpb.de/system/files/pdf/DS970Z.pdf](http://www.bpb.de/system/files/pdf/DS970Z.pdf) (Zugriff 30.01.2018)

[www.eastwestwomen.org](http://www.eastwestwomen.org) (Zugriff 12.12.2019)

[www.cncan.ro/.../CNS%2014-25.04.2008%20-%20Rapporteur%20Report%20Romania.doc](http://www.cncan.ro/.../CNS%2014-25.04.2008%20-%20Rapporteur%20Report%20Romania.doc) (Zugriff 13.12.2019)

[www.vhs.at/rmc](http://www.vhs.at/rmc) (Zugriff 08.03.2019)

[www.9am.ro/revista\\_presei/Politica](http://www.9am.ro/revista_presei/Politica) (Zugriff 19.10.2019)

[www.renner-institut.at/download/texte/pretsber.pdf](http://www.renner-institut.at/download/texte/pretsber.pdf) (Zugriff 26.01.2019)//[ec.europa.eu/justice/gender-equality/files/egelr\\_2010\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/files/egelr_2010_en.pdf)

[www.studiidegen.wordpress.com/](http://www.studiidegen.wordpress.com/) (Zugriff 20.02.2020)

[www.gesis.org/cews/cews-home/](http://www.gesis.org/cews/cews-home/) (Zugriff 26.01.2017)

[www.ec.europa.eu/.../daphnetoolkit/.../dpt\\_2003\\_206\\_w\\_en.html](http://www.ec.europa.eu/.../daphnetoolkit/.../dpt_2003_206_w_en.html). (Zugriff 19.01.2017)

[www.studiidegen.wordpress.com](http://www.studiidegen.wordpress.com) (Zugriff 19.01.2017)

[www.mmuncii.ro](http://www.mmuncii.ro) (Zugriff 11.10.2018)

[www.eu.gallup.com/bucharest/118432/about.aspx](http://www.eu.gallup.com/bucharest/118432/about.aspx) (Zugriff 11.10.2019)

[www.undp.ro/governance/gender](http://www.undp.ro/governance/gender) (Zugriff 23.10.2016)

<http://www.papatya.org/eu-projekte.html> (Zugriff 26.02.2020)

<http://www.analize-journal.ro/> (Zugriff 26.02.2020)

[https://ec.europa.eu/employment\\_social/equal\\_consolidated/data/document/gendermain\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/employment_social/equal_consolidated/data/document/gendermain_de.pdf) (Zugriff 20.03.2020)

<https://www.digi24.ro/stiri/actualitate/politica/noul-parlament-tot-cu-putine-femei-634558> (Zugriff 05.04.2020)

<https://viles.uni-oldenburg.de/navtest> (Zugriff 15.04.2020)

[http://www.literaturtheorie.uni-goettingen.de//theory/Rezeptionstheorie%20\\_%20Rezeptionsästhetik%20](http://www.literaturtheorie.uni-goettingen.de//theory/Rezeptionstheorie%20_%20Rezeptionsästhetik%20) (Zugriff 18.05.2021)

<https://www.gender.hu-berlin.de/de/publikationen/gender-bulletin-broschueren> (Zugriff 10.05.2020)

[www.ssoarinfo.de](http://www.ssoarinfo.de) (Zugriff 15.05.2020)

[www.hsozkult.de/event/id/termine-13303](http://www.hsozkult.de/event/id/termine-13303) (Zugriff 18.05.2020)

<https://books.google.de/books?id=33fSYkelqdwC&pg=PA230&lpg=PA230&dq=rezeption+der+osteurop%C3%A4ischen+frauenforschung&source> (Zugriff 19.05.2020)

---

<https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-5303> (Zugriff 09.05.2020)

<http://www.stiftung-frauenineuropa.de/pdf/studie-frauenbewegungen-forschung-osteuropa.pdf> (Zugriff 20.05.2020)

<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2008/5531/pdf/NiekantRenate-2007-12-19.pdf> (Zugriff 06.05.2020)

<https://www.forschungsstelle.uni-bremen.de/UserFiles/file/06-Publikationen/Arbeitspapiere/fsoAP77.pdf> (Zugriff 08.04.2020)

<https://centrulfilia.ro/> (Zugriff 23.08.2021)

Gunda-Werner-Institut (2016): Länderprofil Rumänien, In: <http://www.gwi-boell.de/de/2010/02/02/rum%C3%A4nien> (Zugriff 25.03.2020)

soFid Frauen- und Geschlechterforschung 2010/1 (ssoar.info), (Zugriff 06.08.2021)

Duden.de, (Zugriff 15.08.2020)

Gender-Glossar.de, (Zugriff 17.08.2021)

<http://www.tifs.de/wir-ueberuns/>. [www.bundestag.de/resource](http://www.bundestag.de/resource), (Zugriff 18.08.2021)

[www.bundestag.de/resource](http://www.bundestag.de/resource), (Zugriff 18.08.2021)

[www.gleichstellungsbericht.de/de/topic/6.erster-gleichstellungsbericht.html](http://www.gleichstellungsbericht.de/de/topic/6.erster-gleichstellungsbericht.html), (Zugriff 21.04.2019)

Studiile de ge: un turnesol al democratiei romanesti, Ionela Baluta: Transilvania-11-12.2020.04-Ionela-Băluță.pdf (revistatransilvania.ro), (Zugriff 03.08.2021)

Studiile de ge: un turnesol al democratiei romanesti, Ionela Baluta: Transilvania-11-12.2020.04-Ionela-Băluță.pdf (revistatransilvania.ro), (Zugriff 03.08.2021)

Metz-Göcke, Sigrid: Institutionalisierung der Frauenforschung oder vom Verbrauch der Visionen, <https://duepublico2.uni-due.de/>, (Zugriff 02.08.2021)

Transilvania-11-12.2020.04-Ionela-Băluță.pdf (revistatransilvania.ro), (Zugriff 04.08.2021)

[www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de) Frauen in der Wissenschaft: Hoher Anteil bei Juniorprofessuren und strukturierten Promotionsprogrammen – Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (statistik-bw.de), (Zugriff 06.08.2021)

Brigitte Young: Globalisierung geschlechtergerecht gestalten. <http://library.fes.de/>, (Zugriff 09.08.2021)

Frauenanteile an Hochschulen bis 2019 | Statista, [statista.de](http://statista.de), (Zugriff 10.09.2021)

[www.edu.ro/sites/default/files/Raport%20privind%20starea%20învățământului](http://www.edu.ro/sites/default/files/Raport%20privind%20starea%20învățământului), (Zugriff 09.08.2021)

---

Baluta, Ionela; Cristocea, Ioana: Directii si teme de cercetare in studiile de gen in Romania, Directii si teme de cercetare în studiile de gen în România – HAL-SHS – Sciences de l'Homme et de la Société (archives-ouvertes.fr), (Zugriff 11.08.2021)

Baluta, Ionela; Cristocea, Ioana: Directii si teme de cercetare in studiile de gen in Romania, Directii si teme de cercetare în studiile de gen în România – HAL-SHS – Sciences de l'Homme et de la Société (archives-ouvertes.fr), (Zugriff 11.08.2021)

genderstudies.uvt.ro. Descriere & Obiective – Centrul Interdisciplinar de Studii de Gen (uvt.ro), (Zugriff 11.08.2021)

Baluta, Ionela; Cristocea, Ioana: Directii si teme de cercetare in studiile de gen in Romania, Directii si teme de cercetare în studiile de gen în România – HAL-SHS – Sciences de l'Homme et de la Société (archives-ouvertes.fr), (Zugriff 11.08.2021)

cps.ceu.edu/research/quiring, (Zugriff 14.09.2021)

Gender and the (Post) "East"/"West" divide | Catalog Search Results | IUCAT Bloomington, iucat.iu.edu/iub, (Zugriff 14.09.2021)

centrulfilia.ro/barometru-de-gen-romania-2018/, (Zugriff 14.09.2021)

eige.europa.eu/publications/gender-equality-index-2017-measuring-gender-equality-european-union-2005-2015-report, (Zugriff 13.08.2021)

Backlash in Gender Equality and Women's and Girls' Rights in the EU (europa.eu), (Zugriff 15.09.2017)

Mangelsdorf, Marion: Bewährungsproben – Überlegungen zur Institutionalisierung von Geschlechterforschung/Gender Studies, In: burdich-journals.de, (Zugriff 19.08.2021)

revistatransilvania.ro, (Zugriff 19.08.2021)

https://centrulfilia.ro/, (Zugriff 23.08.2021)

centrulfilia.ro/barometru-de-gen-romania-2018/, (Zugriff 29.07.2022)

fra.europa.eu/en/law-reference/law-2022002-equal-opportunities-women-and-men, (Zugriff 08.04.2020)

centrulfilia.ro/new/wp-content/uploads/2021/01/Barometru-de-gen-2018.-Centrul-FILIA.pdf, (Zugriff 24.08.2022)

europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2019/630359/EPRS\_ATA(2019)630359\_DE.pdf, (Zugriff 18.08.2021)

researchgate.net/publication/240523712\_The\_UNESCO-CEPES\_Jubilee\_An\_Opportune\_Event\_for\_Some\_Observations\_about\_Higher\_Education\_in\_Romania (Zugriff 09.08.2021)

mythos-magazin.de/erklaerendehermeneutik/pt\_literaturtheorien2.pdf, (Zugriff 24.08.2022)